



Gehen zurzeit auf die Privatschule „Gut Spasche“: Adrian Wittrock (links) und Patrick Brumund.

Fotos: Privat

Kreis muss entscheiden

Adrian und Patrick hoffen auf Lösung/Schreiben der Landesschulbehörde

Von Joachim Decker

WILDESHAUSEN • Irgendwie leben sie in ihrer eigenen Welt, aber sie wollen auch in aller Ruhe eine Schule besuchen. Und dafür benötigen die Autisten Patrick Brumund und Adrian Wittrock eine Betreuungsperson, für die der Landkreis bislang die dauerhafte Bezuschussung unter sagt hat. Jetzt aber scheint sich das Blatt zu wenden.

Derzeit besuchen die beiden Jungen die Privatschule „Gut Spasche“ in der Kreisstadt. Immer wieder wird ihnen nur übergangsweise die nötige finanzielle Unterstützung

zugesprochen. Druckfrisch ist jedoch ein Schreiben der Landesschulbehörde, das Patricks Eltern, Elke Brumund und Egon Wachtendorf, jetzt ins Haus geflattert ist. Darin wird mitgeteilt, dass mögliche Entscheidungen des Landkreises als örtlicher Träger der Sozialhilfe außerhalb der Zuständigkeit der Landesschulbehörde lägen. Das gelte auch für die Feststellung eines Anspruchs auf Eingliederungshilfe und deren Umfang.

„Mit dieser Mitteilung hat sich für uns schon das Blatt etwas gewendet, es ist eine völlig neue Ausgangsbasis geschaffen worden. Bislang

haben wir seitens der Kreisverwaltung stets zu hören bekommen, dass die Bezuschussung einer Betreuungsperson an die Entscheidung der Landesschulbehörde gebunden sei. Wir hoffen, dass wir uns schon bald nicht mehr von einer Gerichtsschnellentscheidung zur nächsten hangeln müssen“, sagt Wachtendorf.

Auch gegenüber der Wildeshauser Zeitung hat Landrat Frank Eger mehrfach mitgeteilt, dass die Sachlage eine völlig andere sei. Die Entscheidung liege eben bei der Landesschulbehörde. Und genau das scheint nun doch nicht der Fall zu sein.

Hintergrund ist, dass es den Eltern von Adrian und Patrick immer wieder schwer gemacht wurde, die Jungen mit einer Betreuungsperson auf die Regelschule „Gut Spasche“ schicken zu dürfen. Seitens der Kreisbehörde wurde auch schon angeordnet, Adrian auf eine Förderschule für Behinderte zu schicken. „Unsere Kinder sind aber nicht krank oder behindert. Sie sind eben nur anders als andere“, sagt Adrians Vater Jörg Wittrock. Dabei habe die Kreisbehörde auch Empfehlungen der Förderschulleitung ignoriert, die davon abgeraten habe.